

Rundwandervorschlag J1

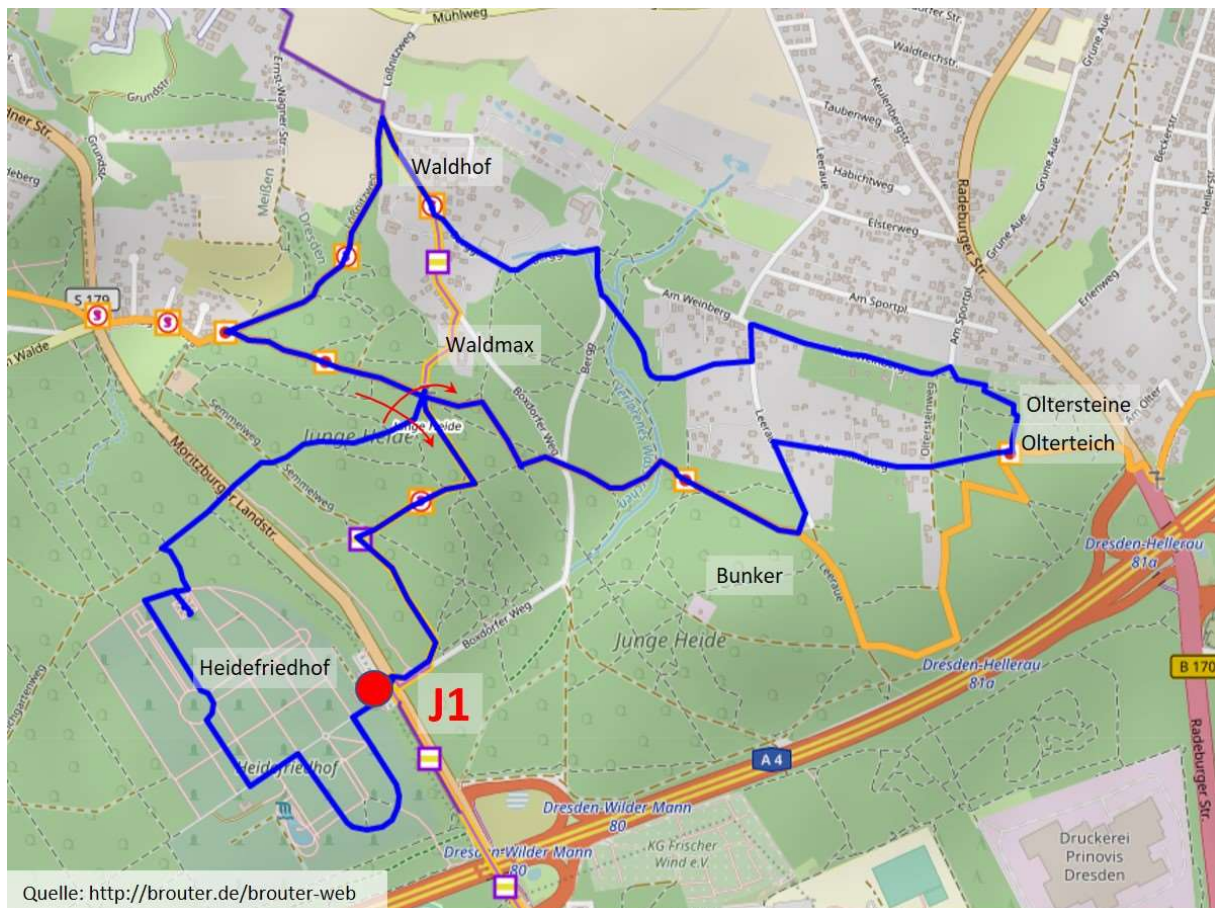
- Auf einer Achterschleife durch die Junge Heide -

Grober Wegeverlauf: Parkplatz Heidefriedhof / Haltestelle Heidefriedhof (Li. 80, 477) – Rundgang im Heidefriedhof – Kreuzung *Moritzburger Landstraße* – Aufstieg auf *Hellerrand-Landstufe* – optional Rückkehr und/oder Restaurant *Waldmax* – zweite Schleife über *Augustusweg* – *Leeraue* – *Olterteich* / *Oltersteine* – *Waldhof* – *Augustusweg* – optional Restaurant *Waldmax* – Parkplatz Heidefriedhof / Haltestelle Heidefriedhof (Li. 80, 477)

Länge: 3,4 km (1. Schleife) bzw. 8,3 km

Charakter: mäßig leichte Wanderung, teils befestigte, teils sandige Wege, nicht barrierefrei

Kartenausschnitt:



Bildergalerie:



Ältere Grabstellen auf dem *Heidefriedhof* mit
hölzernen Grabtafeln © M. Thieme, 2021



Trauerndes Mädchen am Tränenmeer
von Małgorzata Chodakowska (2010)

© [File:2014-10-14 Dresden](#)

[Heidefriedhof, Tränenmeer.jpg - Wikimedia Commons](#)



Buddhafigur im buddhistischen Teil
des Friedhofs © M. Thieme, 2021



Ältere Gedenkstätte für die Opfer der Luftangriffe
1945 auf Dresden © M. Thieme, 2020



Die *Oltersteine*

© [Oltersteine - Dresdner Heide – Wikipedia](#), 2007

Vorbemerkungen:

Dieser Rundwandervorschlag erschließt das Gebiet der sogenannten Jungen Heide sowie angrenzende Bereiche von Wilschdorf. Die Junge Heide hat ihre Bezeichnung, die bereits Mitte des 16. Jh. auftaucht, möglicherweise von der damals abweichenden, weniger dichten Bewaldungsform [1] oder vielleicht auch von der nach Westen hin verjüngten Gestalt des gesamten Waldgebiets [2]. Heutzutage erscheint sie als ein durch Verkehrsstraßen abgetrenntes Anhängsel des Kernbereichs der Dresdner Heide und wird daher oft nicht als zugehöriger Bestandteil wahrgenommen. Sie liegt naturräumlich im Bereich der *Dresden-Radebeuler Heidesandterrasse* und der *Hellerrandstufe* [3]. Administrativ ist sie den Dresdner Gemarkungen Trachau und Hellerberge zugehörig [4].

Die Tradition der historischen Wegezeichen hat sich in der Jungen Heide nicht erhalten. Die vorgeschlagene Tour muss sich daher über weite Strecken auf markierte Wanderwege, teilweise auch auf den speziell markierten *Sächsischen Weinwanderweg* stützen. Es sei jedoch darauf aufmerksam gemacht, dass hier durchaus historische Wege verliefen. In der ersten Kartendarstellung der Dresdner Heide mit eingetragenen Wegeverläufen [5], die auf Matthias Oeder (oder Öder) und das Jahr 1598 zurückgeht, sind folgende Wege im Bereich der Jungen Heide eingezeichnet: *Der Rennsteigk* (⚡), *Der Diebsteig* (⚡), *Der Schwestersteig* (⚡) und *Die Reichenberger stras* namentlich sowie die *Niederreichenbergische Straße* (⚡) und der *Boxdorfer Weg* (⚡) nur in Zeichenform (vgl. [6a]). Der *Augustusweg* ist seit mindestens 1624 belegt [7] und war mit dem Wegezeichen ⚡ gekennzeichnet [6b, 8]. Er stand wohl im Zusammenhang mit dem Bischofsweg, d.h. der kirchlichen Verbindung zwischen dem historischen Bischofssitz Meißen und der bis 1555 bestehenden bischöflichen Besitzung Stolpen, und reiht sich damit unter die historischen Wege des Heidegebiets ein. Er ist noch heute von Radebeul-Ost bis Dresden-Klotzsche identifizierbar und wurde im Bereich des Hellers im Herbst 2022 mit Wegezeichen versehen. Der *Sternweg* findet sich in späteren Kartendarstellungen um 1800 [8]. Die meisten dieser Wege lassen sich noch heute in Teilstücken in dem Gebiet auffinden; sie werden teilweise als Verkehrsstraßen genutzt, wie die *Einsteinstraße*, der *Diebweg*, die *Moritzburger Landstraße* und der *Boxdorfer Weg*, in Teilen auch der *Augustusweg*.

Der Rundgang ist so konzipiert, dass sich zwei Schleifen aneinander anschließen, sodass die Möglichkeit besteht, diese auch einzeln zu begehen. Bei Nutzung der ÖPNV-Haltestelle Heidefriedhof ist die Anfahrt mit den Buslinien 80 und 477 möglich. Der PKW kann auf dem Parkplatz des Friedhofs (max. 3 Std.) oder auf Parkbuchten am *Boxdorfer Weg* abgestellt werden.

Es ist vorgesehen, dem *Heidefriedhof* als einer für die Stadt Dresden bedeutsamen Örtlichkeit zu Beginn einen Besuch abzustatten, wobei diese Begehung unterschiedlich lang ausgeführt werden kann.

Für eine Einkehr bietet sich die unweit gelegene Gaststätte *Waldmax* an. Diese Örtlichkeit kann ebenso gut als Start- und Endpunkt dienen.

Detaillierte Routenbeschreibung J1:

Zu Beginn der Tour betreten wir nun den unmittelbar an die *Moritzburger Landstraße* angrenzenden *Heidefriedhof*. Dieser 1934-36 angelegte, kommunal verwaltete Friedhof ist ein mit 53 ha großräumiges, naturnah gestaltetes Areal, in dem sich Teile ganz unterschiedlichen Charakters vereinen [9]. Wir wollen versuchen, uns bei unserem Rundgang einen Überblick zu verschaffen, wobei der Lageplan eine Hilfestellung gibt. Der von der Landstraße abgehende Hauptweg wurde interessanterweise unter direkter Nutzung des Flügels L der *Cottaschen* Einteilung aus den 1830er-Jahren gebildet, wie aus der so genannten *Oberreitschen Karte* [10] und späteren Äquidistantenkarten ersichtlich ist.

Wer zu dem ältesten Bereich des Friedhofs vordringen möchte, biegt an der ersten Kreuzung nach links und gelangt an dem halbkreisförmigen Wegstück in den Quartieren U14 und U16 zu mit Holz gestalteten Urnengrabstellen (Foto). Weiter auf diesem Weg werden zwei Urnengemeinschaftsanlagen passiert, die auf Freiflächen angelegt wurden und Stück für Stück aufgefüllt werden. Weiter unten befindet sich eine neu geschaffene, zum Verweilen einladende Wasserfläche.

Im Quartier U22 kann, etwas verborgen, die gemeinsame Grabstelle des Künstlerehepaars *Lea* und *Hans Grundig* aufgesucht werden, stellvertretend für die zahlreichen Gräber von Kunstschaftern, Politikern und anderen Prominenten.

Auf der Hauptachse treffen wir seitlich der Feierhalle auf ein kleineres erst 2010 dort platziertes Mahnmal von *Małgorzata Chodakowska* (* 1965) für die Luftkriegstoten des Zweiten Weltkriegs (Foto). Die sehr sensibel gestaltete Bronzeplastik verdient eine aufmerksame Betrachtung. Erschreckenderweise ist die Figur Anfang 2022 massiv beschädigt worden.

Unser Rundgang setzt sich, quer zur Hauptachse, auf dem breiten Weg fort, der auf der Schneise 27 des *Cottaschen* Systems angelegt worden war. Er führt zu bereits 1964/65 geschaffenen Mahn- und Gedenkorten mit gesellschaftlicher Bedeutung. Nach dem VdN-Ehrenhain linkerhand wird eine platzartige Erweiterung mit Säulen passiert, die Namen von kriegszerstörten Städten ebenso wie von Konzentrationslagern tragen. Schließlich treffen wir auf die massive, mauerartig geformte Gedenkstätte für die Bombenopfer vom Februar 1945 (Foto).

Uns nun nach rechts wendend, gelangen wir zu einem quadratischen Areal, dem ersten buddhistischen Friedhof in unserem Raum. Zentral ist eine Buddhastatue aufgestellt (Foto), an den Ecken finden wir weitere Bodhisattva-Figuren. Nicht weit entfernt ist ein Areal für muslimische Verstorbene angelegt worden.

Durch die nahe Wildschutztür verlassen wir den eindrücklichen Friedhof, verfolgen einen Pfad und wenden uns an dem nächsten Weg (*Eichgartenweg*, Reitweg) nach rechts hin zur *Moritzburger Landstraße*, der alten *Reichenberger stras*, die an einem sandsteinernen gewölbten Durchlass gequert wird. Auf der anderen Straßenseite, nun in der Gemarkung Hellerberge, beginnt der Aufstieg, bei dem wir um 50 Höhenmeter ansteigen und auf die mit Kiefern bestockte, bereits erwähnte *Hellerrand-Landstufe* (mit Sanden der Saaleeiszeit) von bis zu 200 m NHN gelangen.

An einer fünfarmigen Wegkreuzung mit Wegweisern können wir uns entscheiden, ob wir bereits jetzt den kurzen Rückweg bis zum Ausgangspunkt antreten oder in die zweite Schleife der Acht eintreten wollen. Beide Varianten lassen sich mit dem Besuch des nahen *Waldmax'* verbinden.

Für die frühe Rückkehr nehmen wir, uns nach rechts wendend, die gelbe Markierung des *Sächsischen Weinwanderwegs* auf und verlassen langsam absteigend das Plateau, wobei der Weg über einige Abbiegungen direkt gegenüber dem Eingang des *Heidefriedhofs* auf die *Moritzburger Landstraße* trifft.

Zur Fortsetzung der Tour wählen wir den mit einem roten Punkt markierten Wanderweg, den *Augustusweg*. Diesen Weg verfolgen wir nach rechts für ca. 1 km, wobei der *Boxdorfer Weg* als historische Wegverbindung ins Dorf Boxdorf, heute eine schmale Straße, gekreuzt und anschließend die flache Talmulde des *Pfarrbuschgrabens* (auch: *Verlorenes Wässerchen*) passiert wird. Wenn nach dem leichten Anstieg linkerhand erste zu Wilschdorf gehörende Kleingärten sichtbar werden, ergibt sich an der Wegkreuzung die Möglichkeit für einige kleinere Ausdehnungen der Tour. Weiter in südsüdöstliche Richtung gehend, kann man erstens zu einer früher aussichtsreichen Anhöhe oberhalb der Autobahn gelangen; die Aussicht ins Elbtal ist allerdings durch die aufgewachsenen Bäume zunehmend eingeschränkt. Zweitens lässt sich, scharf rechts in mehr westliche Richtung einbiegend, ein Wasserhochbehälter und nahebei ein früherer Zivilschutzbunker unmittelbar an der Hangkante aufsuchen. Weiterhin kann dort ein ca. 5 m in den Fels (Granodiorit) führender Stollen aufgefunden werden, der ebenfalls ein Fledermausquartier darstellt und von der unteren Naturschutzbehörde betreut wird. An dem nach Nordwesten gerichteten Steilhang hatte sich früher sogar eine Skisprungschanze befunden.

Von der bereits erwähnten Wegkreuzung aus führt der Rundweg nun über das Sträßchen *Leeraue* in ein Gebiet mit gemischter Bebauung. Nach ca. 200 m gehen wir nach rechts auf den *Oltersteinweg* und halten uns an dessen Ende leicht links, bis kurz vor dem *Olterteich* der Wanderweg roter Punkt wieder berührt wird. Ein schmaler unbezeichneter Pfad führt uns nun nach links zu den unter Schutz stehenden *Oltersteinen*. Diese in der Elstereiszeit herantransportierten beiden massigen Braunkohlenquarzit-Brocken (Foto) werden teilweise als germanische Opferstätte bzw. sogar als frühgeschichtliche Kultstätte mit überregionaler Bedeutung betrachtet [2, 11].

Weiter auf dem Pfad kommen wir etwas ansteigend bis zum Ende der Straße *Am Weinberg*. Am Abzweig *Leeraue* biegen wir nach links ab, nach ca. 75 m wieder nach rechts, wo wir linkerhand ein Schwedenhaus wahrnehmen und rechts Reste des früheren Weinbergsgeländes. Weinbau wurde in Wilschdorf in Hanglage bis 1885 über knapp drei Jahrhunderte betrieben! Wir halten uns rechts oberhalb der Talmulde des *Pfarrbuschgrabens*, bis der Pfad den Bach quert und die Straße *Berggasse* erreicht. Bei dem an der Straßenbiegung gelegenen Grundstück handelt es sich um ehemals *Glasewalds Ruhe*, das auf das 18. Jh. zurückgeht und in dem ebenfalls Wein angebaut worden war. Um 1900 befand sich hier ein Genesungsheim des Militärs; während der DDR-Zeit hatte es recht unterschiedliche Nutzungen. Weitere Informationen zu dieser Örtlichkeit mit spannender Geschichte können zwei Tafeln am Grundstück entnommen werden.

Auf der bald erreichten *Waldhofstraße* geht es aufwärts, bis der *Waldhof* erreicht wird, eine frühere Besitzung des bekannten kursächsischen Landvermessers und Kartografen *Balthasar Zimmermann* (1625), der nach dem Tode von *Matthias Oeder* (1614) die erste sächsische Landesaufnahme weiterführte. Das Gebäude ist unlängst zu einer Wohnanlage ausgebaut worden.

Hier gelangen wir auf die Höhe des *Wilschdorf-Rähnitzer Sandhügellands* [12]. Auf den *Lößnitzweg* scharf nach links einschwenkend, tauchen wir bald in den Wald ein und verfolgen den Weg abwärts, bis der *Augustusweg* (mit roter Markierung) erreicht wird. Hier

wenden wir uns erneut scharf nach links bis zu der bereits bekannten fünfarmigen Wegkreuzung. Nun können wir uns entscheiden, ob wir die in Sichtweite befindliche Gaststätte *Waldmax* aufsuchen (links, gelbe Markierung) oder uns sofort auf den bereits oben beschriebenen Rückweg hin zum Ausgangspunkt an der *Moritzburger Landstraße* begeben wollen.

Literatur

- [1] O. Bastian, in: S. Both u.a. (Hrsg.); *Dresdner Heide, Geschichte – Natur – Kultur*; Berg- und Naturverlag Rölke, Dresden, 2006, S. 11.
- [2] https://de.wikipedia.org/wiki/Dresdner_Heide#Junge_Heide; abgerufen 11.02.2022.
- [3] K. Mannsfeld, in: S. Both u.a. (Hrsg.); *Dresdner Heide, Geschichte – Natur – Kultur*; Berg- und Naturverlag Rölke, Dresden, 2006, S. 50.
- [4] <https://geoportal.sachsen.de/cps/index.html?lang=de&map=71ba255c-15b0-4e4f-91ba-4f9628db3d7b>; abgerufen 10.12.2021.
- [5] Die erste Landesvermessung des Kurstaates Sachsen auf Befehl des Kurfürsten Christian I. ausgeführt von Matthias Oeder (1586–1607), Zum 800jährigen Regierungs-Jubiläum des Hauses Wettin; Stengel & Markert, Dresden, 1889; Tafel IX; https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70401425/df_dk_0003960; https://de.wikipedia.org/wiki/Matthias_Oeder; abgerufen 10.02.2022.
- [6] M. Ruttkowski, *Historische Zeichen und Wege der Dresdner Heide – Ein Beitrag zur Heimatgeschichte*; Kulturbund der DDR, Dresden, 1987, S. 19 u. 22.
- [7] [https://de.wikipedia.org/wiki/Augustusweg_\(Radebeul\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Augustusweg_(Radebeul)); abgerufen 10.12.2021.
- [8] Fr. L. Aster, *Meilenblätter von Sachsen*, Berliner Exemplar, Blatt 236, 1785; https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70301497/df_dk_0002236.
- [9] [https://de.wikipedia.org/wiki/Heidefriedhof_\(Dresden\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Heidefriedhof_(Dresden)); abgerufen 11.02.2022.
- [10] *Topographischer Atlas des Königreichs Sachsen ...*, Blatt 10 (1836); https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70302462/df_dk_0000051.
- [11] J. Helfricht, in: *Bild*, 22.12.2012; M. Seurig, in: *Dresdner Neueste Nachrichten*, 04.04.1992.
- [12] https://de.wikipedia.org/wiki/Wilschdorf-R%C3%A4hntzer_Sandh%C3%BCgelland; abgerufen 11.02.2022.